

Predigt zum Thema „Engel“

17. Sonntag nach Trinitatis, dem 26. September 2021,

in der Stadtkirche St. Marien zu Borna

von Pfr. i. R. Thomas Mallschützke

Wann hast du zuletzt zu jemanden gesagt: „Du bist ein Engel“? Oder zu deinem liebsten Menschen: „Du bist mein Engel?“ Wann wurde zu dir gesagt: „Du bist mein / ein Engel?“

*Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein,
die Engel.*

*Sie gehen leise, sie müssen nicht schrei`n.
Oft sind sie alt, hässlich und klein,
die Engel.*

*Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand,
die Engel.*

*Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand,
oder er wohnt neben dir, Wand an Wand,
der Engel.*

*Dem Hungernden hat es das Brot gebracht,
der Engel.*

*Dem Kranken hat er das Bett gemacht.
Er hört, wenn du ihn rufst in der Nacht,
der Engel.*

*Er steht im Weg und er sagt: Nein!
der Engel.*

*Groß wie ein Pfahl und hart wie Stein,
es müssen nicht Männer mit Flügeln sein,
die Engel.*

Davon wurde folgendes in einem deutschen Supermarkt erlebt: Ein älteres Paar legt nur zwei Sachen auf das Band an der Kasse. Als die Kassiererin den Preis nennt, kramen sie in ihrer Geldbörse, in der offensichtlich nur Kleingeld drin ist. Dann sagt der Mann: Dann können wir eben die kleine Wurst nicht mitnehmen! Daraufhin nimmt eine Frau, welche hinter ihnen steht, die Wurst, bezahlt sie, und schenkt diese dann den beiden Alten. Vor Freude kommen denen die Tränen! „Sie sind ein Engel!“, sagen beide. Soviel dazu. Und nun noch das andere.

Jedes Jahr am 29. September ist der sog. Michaelstag. Genauer gesagt: „Der Tag des Erzengels Michael und aller seiner Engel“. Heute fragen sich vielleicht manche: Was ist dran – am Gerede über die Engel? Hat womöglich Shakespeare recht, wenn er in seinem berühmten Hamlet sagt: „Es gibt mehr Dinge zwischen Himmel und Erde, als eure Schulweisheit sich träumt.“?

Lange schienen die jenseitigen Geschöpfe vergessen. In der Literatur und der Kunst behielten sie allerdings immerzu ihren Platz. Ich erinnere nur an Marc Chagall, den großen jüdischen Maler des 20. Jahrhunderts. Sein wichtigstes Thema – „die Engel“. Aber auch so etwas hat die Kunst hervorgebracht: Niedliche pausbackige Lockenköpfchen. Eine manche Kirchendecke – besonders im süddeutschen Raum – strotzt nur so davon. Hat vielleicht solch eine „Verkitschung“ mit dazu beigetragen, dass sogar manche Christen der Existenz von Engeln skeptisch gegenüberstehen?

Zu Weihnachten lässt man sie sich allenfalls noch gefallen. Wen wundert es da noch, dass die DDR-Genossen Engel als „Jahresendfigur mit Flügeln“ verkaufen ließen? Vor wenigen Jahrzehnten behauptete der berühmte Theologe Rudolf Bultmann: Der Glaube an die Existenz von Dämonen und Engeln sei den Menschen des 20. Jahrhunderts nicht mehr zuzumuten. Er irrte allerdings gewaltig. Denn eine wahre Invasion der „himmlischen Heerscharen“ setzte bereits in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts ein:

Besonders auffallend in Filmen und in der Werbung. „Ein Engel auf Erden“; „Stadt der Engel“; „Rendezvous mit einem Engel“ – so heißen einige der bekannten Filme. Doch noch nicht genug damit: Esoteriker und selbst ernannte Heiler stoßen mit ihren mythischen Engelvorstellungen auf ein Vakuum bei vielen Menschen. Die Engel sind bei ihnen allerdings nicht mehr scheue, geheimnisvolle, überirdische Wesen. Sie wurden zu berechenbaren Partnern der Menschen umfunktioniert.

Als „Heinzelmännchen fürs Innere“ ist nun der eine für die Beseitigung von Ängsten zuständig. Andere bauen Stress ab. Wieder andere stärken den Mut. Beseitigen seelischen Unrat. Oder leiten Menschen auf den Weg der Liebe. Bei dieser Entwicklung sollte es nicht verwundern, dass Umfragen uns Deutschen eine relativ hohe Engelgläubigkeit bescheinigen: Fast jeder

Zweite glaube an einen persönlichen Schutzengel. Und etwa jeder Zehnte behaupte sogar, schon einmal einen Engel gesehen oder gespürt zu haben.

In der Bibel sind mit Engeln fast immer Boten Gottes gemeint. Etwa 300mal ist dort von solchen die Rede. Erstmals werden sie im Zusammenhang mit der Vertreibung von Adam und Eva aus dem Paradies erwähnt. Dann besonders bei der Christgeburt. Zum letzten Mal wird in der Offenbarung von einem Engel gesprochen. Dabei geht es um die Vollendung von Gottes Plan mit dem gesamten Universum. Und in der Zwischenzeit vollzieht sich nun das Wirken der Engel auf dieser Erde – bis heute.

Im Hebräerbrief (1, 14) werden sie als „dienstbare Geister“ bezeichnet. Was aber meint das? Es bedeutet: Sie sind auch Geschöpfe Gottes. Allerdings wird uns im Hebräerbrief ihre Bestimmung erklärt. Dort heißt es: Sie – die Engel – werden von Gott „ausgesandt um derer willen, die das Heil erben sollen ...“

Das muss nun nicht zwangsläufig heißen, dass jede und jeder immerzu einen bestimmten Schutzengel bei sich hat. Auch wenn in den Psalmen steht: „Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“ Die Frage ist doch die: Was meint, wenn in der Bibel von „Heil“ die Rede ist? Heil bedeutet mehr als Wohl oder Gesundheit. Mit Rettung kann es sicher am treffendsten wiedergegeben werden. Gemeint ist damit die Rettung zum ewigen Leben.

Helfen aber nicht die Engel auch schon hier auf Erden bei Not und Gefahr? Damit nehmen wir etwas in den Blick, was uns bisweilen ganz schön zu schaffen machen kann. Denken wir z. Bsp. an ein tragisches menschliches Schicksal oder an einen schweren Autounfall mit Toten und Verletzten: Schließen hier vielleicht die Engel? Andere haben offenbar mehr Glück gehabt. Hatten die vielleicht wackerere, hilfsbereitere Engel?

Da stellt sich blitzschnell eine Gestalt vor eine Frau, welche die Straße überqueren will und ein heranrasendes Auto übersehen hat. Als sie sich besinnt, ist die Gestalt verschwunden. Da wird ein Mann nachts auf einsamen Wegen (für ihn unsichtbar) von einer Gestalt begleitet und so vor einem Überfall bewahrt. Da will sich eine Frau das Leben nehmen. Sie setzt sich im Winter auf eine Bank, um zu erfrieren. Plötzlich hört sie eine

Stimme: Schmeiß dein Leben nicht einfach weg! Als sie sich umdreht, ist dort niemand, der das hätte sagen können. Da stoppt ein Mann seinen Wagen, um einer Frau beim Löschen ihres brennenden Autos zu helfen. Doch gleich darauf ist er verschwunden. Da gerät eine Frau im Atlantischen Ozean in eine Strömung, die sie immer weiter nach draußen zieht. Plötzlich spürt sie starke Arme, die sie an Land bringen. Als sie sich umdreht, war der Helfer verschwunden.

Vielleicht hat eine manche und ein mancher von uns auch schon einmal etwas Ähnliches erlebt? Christen sprechen dabei manchmal von „Bewahrung“. Im Vordergrund steht für die Bewahrten nicht der Engel in seiner Aktion – sondern der Dank an Gott, der offenbar seine unsichtbaren Helfer zum Handeln veranlasste. Mit der heutigen Epistellesung aus der Offenbarung sollten uns allerdings noch in einer weiteren Beziehung die Augen geöffnet werden.

Streit war im Himmel zwischen den Gefolgsleuten des Erzengels Michael und den Anhängern des Satans ausgebrochen. Satan hat hier die Gestalt eines Drachens angenommen. Doch der wird von Michael besiegt und auf die Erde geworfen. Dabei hat sich der Satan allenfalls den Fuß verstaucht. Und ist weiter gehumpelt, um erneut sein Unwesen zu treiben.

Das kann man nun wohl ohne zu übertreiben, behaupten: Auf Erden scheint tatsächlich der Teufel los zu sein. Das Böse, welches tagtäglich auf allen Kontinenten geschieht, ist ohne diese Macht nicht zu verstehen. Wie wäre es sonst möglich gewesen, dass Millionen Juden durch die Nazis vernichtet wurden? Und: Wie kann man bis heute hin Menschen derart verbiegen, dass sie nicht nur bereit sind, sich selber zu töten, sondern dazu andere mit in den Tod reißen?

Auf noch etwas weist uns allerdings die Offenbarung hin: Der Teufel weiß offensichtlich, dass er wenig Zeit hat, sein Unwesen hier auf Erden zu treiben! Denn nicht für immer wird das Böse triumphieren! Gott hat die Macht, dem Schrecken ein Ende zu bereiten. Dazu hat er seinen Plan entwickelt. Mag auch dieser nicht immer so ablaufen, wie wir uns das gerne vorstellen und wünschen: Er wird zum Ziel kommen. Genau genommen läuft schon jetzt alles planmäßig ab. Wie die Engel bei der Christusgeburt rufen:

„Denn euch ist heute der Heiland, der Retter geboren, welcher ist Christus ...“.

Der evangelische Theologe und Widerstandskämpfer D. Bonhoeffer war sich offensichtlich allezeit der Gegenwart von überirdischen englischen Wesen bewusst. In einer ausweglosen Situation, nachdem er der Mitvorbereitung am Attentat gegen Hitler überführt worden war, erwartete ihn die Hinrichtung. In dieser Situation schrieb er in seiner Gefängniszelle zur Jahreswende 1944/45 ein beeindruckendes Gedicht. Darin heißt es u. a.:

*Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.*

*Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, so lass uns hören jenen vollen
Klang der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet, all deiner Kinder hohen
Lobgesang.*

*Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen
mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem
neuen Tag.*

Fürbitten

Barmherziger Gott, wir bitten dich: Sende einen Engel zu allen Kindern und Jugendlichen, dass sie ein Gespür dafür entwickeln, wo Grenzen notwendig sind, damit sie nicht abhängig werden von Computersucht, Alkohol oder Drogen. Und hilf allen, die diese Grenze bereits überschritten haben, den Weg zurück zum Leben zu finden. Wir rufen zu dir:

Herr, erhöre uns.

Barmherziger Gott, wir bitten dich: Schicke einen Engel zu denen, die das Leben schwer gebeutelt hat. Die an einem tragischen Schicksal tragen. Denen andere das Leben schwer machen. Öffne ihre Augen und Sinne dafür, dass es sich trotzdem zu leben lohnt. Lass sie erkennen, wie reich sie trotz allem in ihrem Leben beschenkt sind. Und gib, dass sie sich nicht der Not der anderen verschließen. Wir rufen zu dir:

Herr, erhöre uns.

Barmherziger Gott, wir bitten dich: Sende deine Engel nach Afghanistan und an alle anderen Orte in dieser Welt, wo gerade Krieg herrscht und Vertreibung geschieht. Hilf besonders dort, wo die Not am größten ist. Lass Frieden unter den Menschen wachsen, nicht Hass und Gewalt. Lass Gerechtigkeit aufblühen, nicht Egoismus oder Korruption. Wir rufen zu dir:

Herr, erhöre uns.

Barmherziger Gott, wir bitten dich: Schicke deine Engel in unser Land. Damit Trennendes überwunden, Ungerechtes beseitigt und Gefährlichem widerstanden werden kann. Schenke, dass die Verantwortlichen nicht nur sich selber dienen, sondern tatsächlich den Menschen. Hilf dort, wo in unserem reichen Land materielle oder seelische Armut herrscht. Wir rufen zu dir:

Herr, erhöre uns.

Barmherziger Gott, wir bitten dich: Sende einen Engel zu allen Menschen, die an dich glauben und dir vertrauen wollen. Stäre durch deine Boten alles, was in uns an Liebe, Kraft und Freude angelegt ist. Und lass uns immer mehr zu solchen Menschen werden, die etwas von deinem Licht in diese dunkle Welt tragen. Wir rufen zu dir:

Herr, erhöre uns.

Vaterunser